

## BÜHNE

# Bei Mutter Schleef in Sangerhausen

Schauspielstars  
ehren Dramatiker.

VON ANDREAS MONTAG

**SANGERHAUSEN/MZ** - Wenn in Sangerhausen von Einar Schleef die Rede ist, geht es wie im wuchtigen Werk des Autors und Malers stets auch um Heimat. Gar nicht nostalgisch, sondern höchst präzise. Der 1944, vor knapp 75 Jahren, hier Geborene hat die Schmerzpunkte seiner Kindheit immer wieder hergenommen: das Leben seiner Eltern, zumal seiner Mutter, der Hauptfigur seines großen Romans „Gertrud“.

### Vorzügliche Bühnenfassung

Nun waren die Schauspieler Antonia Bill, Wolfram Koch und Almut Zilcher mit einer Koproduktion des Deutschen Theaters Berlin und des Schauspielhauses Bochum im feinen Ludowinger-Saal der Musikschule Sangerhausen zu Gast. Jakob Fedler hat die von ihm geschaffene, vorzügliche Bühnenfassung des Buches hervorragend inszeniert.

Das handelt zu einen von dem abwesenden Herrn



Dreimal Gertrud: Wolfram Koch, Almut Zilcher (M.), Antonia Bill

FOTO: MAIK SCHUMANN

Schleef, der als junger Mann nach Berlin zog, wo er 2001 auch gestorben ist - ein bis heute verehrter, aber auch unverstandener Künstler. Und um Schleefs dominante Mutter geht es, die hier in dreifacher Gestalt auf der Bühne steht: Hadernd mit ihrem Witiwenschicksal, mit den Gebrechen wie den Sehnsüchten ihrer Leiblichkeit und mit den beiden Söhnen - zumal mit Einar. Auf den sie doch stolz sein will und den sie zugleich zum Teufel wünscht, weil er seine eigenen Wege geht - im Beruf und zu den Frauen auch.

### Großes Thema Heimat

Nicht zuletzt spielt die kleine Stadt Sangerhausen selbst eine Rolle, als Labor des Gewordenseins im „Dritten Reich“ und der DDR. Und als Heimat, so hat Schleef diesen Ort seiner Hassliebe in aller Distanz zweifellos immer gesehen. Persönliches und Gesellschaftliches gehen hier in eins, das Philosophieren der Mutter über ihre Stuhl- und Intimprobleme verstellt den Blick auf die große Geschichte nicht, sondern schärft ihn.

Keine leichte Kost, die man erst einmal „verdauen“ muss. Aber es war eben auch große Schauspielkunst, zumal Wolfram Koch ist sensationell. Er bürgert im Verein mit seinen ebenbürtigen Kolleginnen den Dichter Schleef wieder ein in seiner Stadt. Der rührige Arbeitskreis vor Ort tut ein Übriges dafür.